

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 16 (1929)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Das Loryspital in Bern : Architekten Salvisberg und Brechbühl  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-15956>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

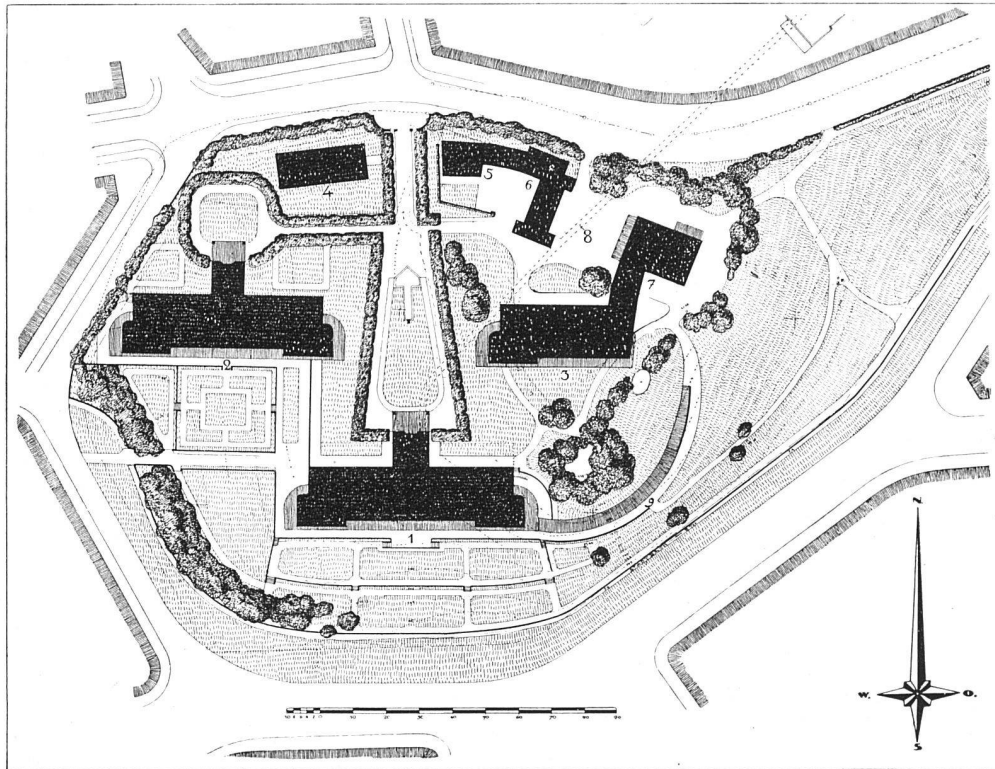
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**LORYSPITAL BERN / ARCHITEKTEN SALVISBERG UND BRECHBÜHL, BERN**

Lageplan Maßstab 1:2222,22 / Nr. 1 ausgeführter Bauteil, Nr. 2 und 3 spätere Erweiterungsbauten, Nr. 4, 5, 6, 7 und 8 Nebengebäude

## DAS LORYSPITAL IN BERN

Das soeben fertiggestellte Loryspital in Bern ist das Resultat eines zweistufigen Wettbewerbs aus den Jahren 1924/25. Im Märzheft 1926 sind die Entwürfe der erstprämiierten Arbeit — Salvisberg & Brechbühl — wiedergegeben. In der «Schweizer Bauzeitung» desselben Jahres findet sich ebenfalls eine Darstellung des damaligen Entwurfs.

Was nun heute, sorgfältig ausgeführt, sich fertig präsentiert, ist mehr als nur ein neues Krankenhaus. Es handelt sich hier um den Versuch, den wohl gelungenen Versuch, die gestellte Aufgabe zu lösen durch restloses, man möchte fast sagen rücksichtsloses Herausarbeiten der Krankenhaus-Bedürfnisse.

Der Zugang ist rein ebenerdig angelegt, mit aussergewöhnlich breiter und durch eine weitausladende Platte geschützter Unterfahrt, um dem Personal bei dem schwierigen Ausladen der Neuankommenden alle Bewegungsfreiheit zu sichern.

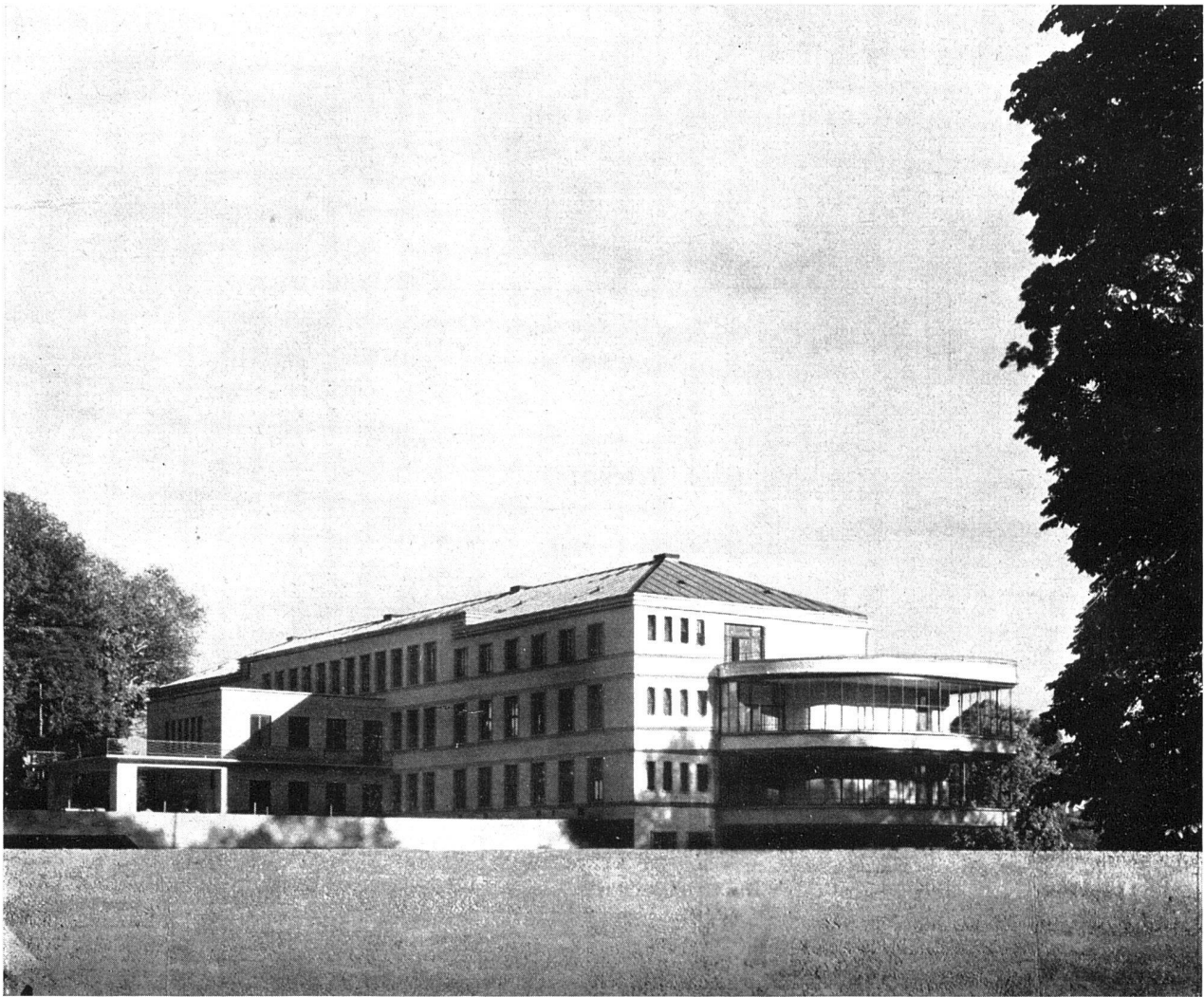
Die Fensterfront rein nach Süden gerichtet, ist vollständig in Fensterflächen und Glastüren aufgelöst, vor den Zimmern sind durchlaufende Balkone, gänzlich stützenfrei, durchgeführt; an den beiden Stirnseiten sind diese Balkone zu breiten Liegehallen entwickelt, die je nach Wit-

terung ganz offen, mit Seitenschutz, oder vollständig geschlossen gehalten werden können.

Das Prinzip des vollständigen Oeffnens ist so weit getrieben, dass trotz der weiten Ausladung sogar die Eckstützen unterdrückt sind. Des fernern sind im Anschluss an den Ostflügel langhingestreckte Liegehallen angeordnet, ohne Rücksicht auf die damit verbundene Gefährdung der Symmetriewirkung.

Als die Architekten vor Inangriffnahme des Baues eine Reihe von deutschen Krankenhäusern besuchten, trafen sie auf einen Bau, seit 1914 vollständig fertig ausgerüstet, daneben sogar die fertiggestellten Fundamente eines Erweiterungsbau, vollständig unbenützt. Der fertige Bau musste vierzehn Tage nach Inbetriebnahme wieder geräumt werden, da es sich beim Gebrauch zeigte, dass er als ungesicherter reiner Eisenbetonbau eine unerträgliche Ringhörigkeit aufwies. Dies Erlebnis hat mit dazu beigetragen, dass das Loryspital mit allen erdenklichen Sicherungen gegen Uebertragung von Schall versehen worden ist. Ueber diesen so besonders heiklen Punkt seien nachstehend einige Angaben gemacht.

Die Schalltechnik unterscheidet im wesentlichen zwei Arten der Schallübertragung:



LORYSPITAL / ANSICHT DER NORDFRONT MIT VORFAHRT UND HAUPTINGANG

a) *Bodenschall*, d. h. Uebertragung von Geräuschen auf die Konstruktionsteile des Hauses durch Maschinen, Aufzüge, Verkehr von Personen, Krankenwagen etc.

b) *Luftschall*, d. h. Uebertragung von Geräuschen durch Schreien, Stöhnen etc.

Die Bekämpfung des Bodenschalles ist auf zweierlei Arten notwendig:

Einmal ist durch entsprechende Massnahmen die Geräuschquelle selbst nach Möglichkeit zu verstopfen, sodass eine Ausbreitung des Schalles innerhalb der Gebäudemauern und Decken von vornherein ausgeschaltet wird. Hierher gehört insbesondere die Isolierung der Fundamente aller aufzustellenden Maschinen.

Ebenso wichtig ist die Isolierung des aufgehenden Mauerwerkes, insbesondere oberhalb der Etage, wo Schall erzeugt wird, indem das Mauerwerk (Backstein oder Beton) durch eine genügende Isolierung unterbrochen wird. Die Isolierung muss unmittelbar unterhalb der Deckenauf-

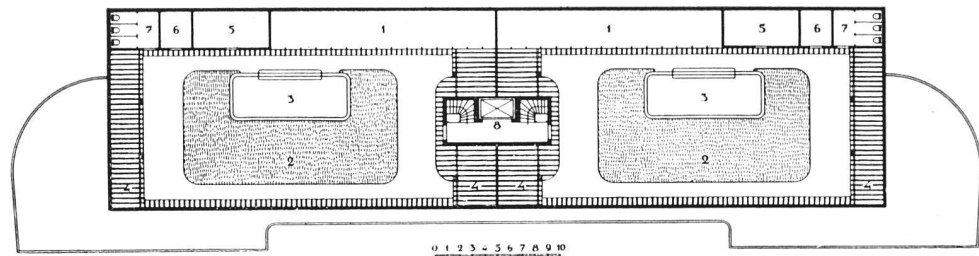
lager erfolgen. Als Isoliermaterial sind hierfür im Lory-Spital Bern Antivibrit-Platten von der Firma Zorn A. G. Berlin, mit Erfolg verwendet worden.

Wie oben erwähnt, entsteht das Bodengeräusch durch das Begehen und Befahren der Krankenräume. Um die Schallübertragung zu dämpfen, muss der Deckenkonstruktion besonders grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Auf die Hohlkörperdecke ist 4 cm hoch Korkschröt aufgeschüttet, abgedeckt mit Filzpappe; darüber ist ein 5 cm starker armierter Zementestrich aufgebracht als Unterlage für den Linoleumboden. Die Zwischenwände sind in Schwemmstein aufgeführt; im Kern und an der Stelle, wo die Wand auf der Hohlkörperdecke aufsitzt, eine 2 cm starke Absorbiteinlage. Um den armierten Zementestrich der verschiedenen Räume gegeneinander zu isolieren, ist der Stoss zwischen Zementestrich und Schwemmsteinwand durch eine 2 cm starke Korsilschicht gedeckt. Die Linoleumunterlage und darüber das Linoleum enden an

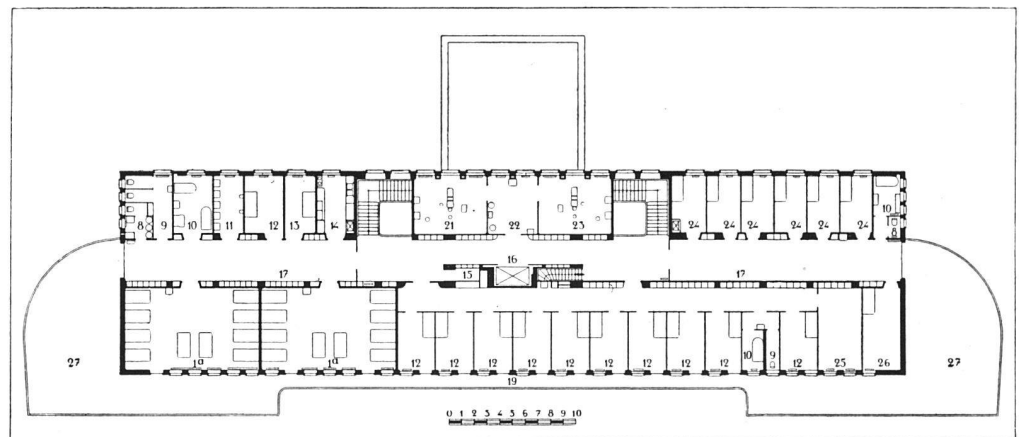
# **DACHTERRASSE MIT DEN PROJEKTIERTEN LUFTBÄDERN UND BASSINS**

- 1 Verglastes Sonnenbad
- 2 Rasen und Turngeräte
- 3 Schwimmbecken
- 4 Pergola
- 5 An- und Auskleideraum
- 6 Douche
- 7 Closets
- 8 Lift



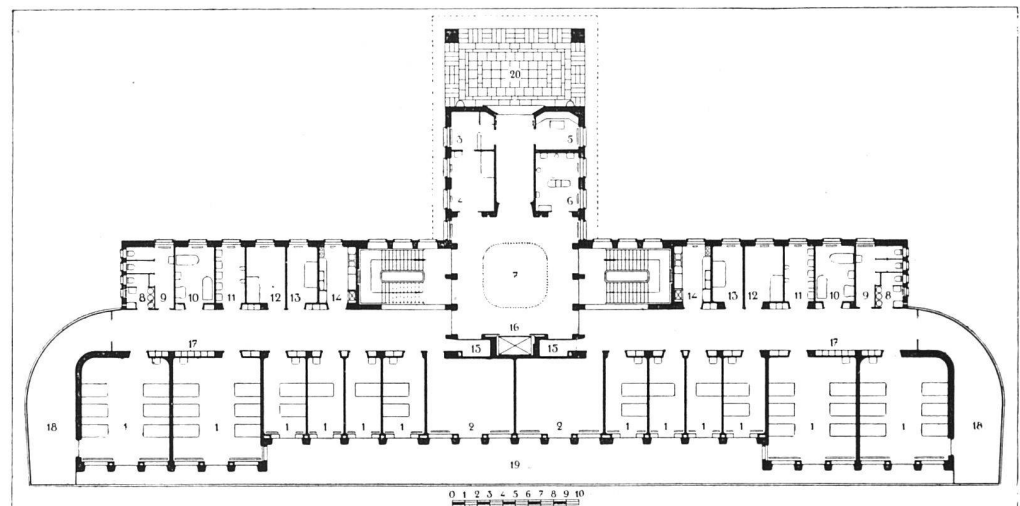
## **ZWEITER STOCK- GRUNDRISS**

- 1a Reserve-Krankenräume
- 8 Ausgang
- 9 Closets
- 10 Bäder
- 11 Waschräume
- 12 Schwesterzimmer
- 13 Isolierzimmer
- 14 Teeküche
- 15 Besenkammer
- 16 Bettenlift
- 17 Schränke
- 19 offene Liegeterrassen
- 21 Chirurgische Behandlung
- 22 Vorbereitung und Sterilisation
- 23 Medizinische Behandlung
- 24 Mägdezimmer
- 25 Wohnzimmer
- 26 Köchin
- 27 Sonnenbad



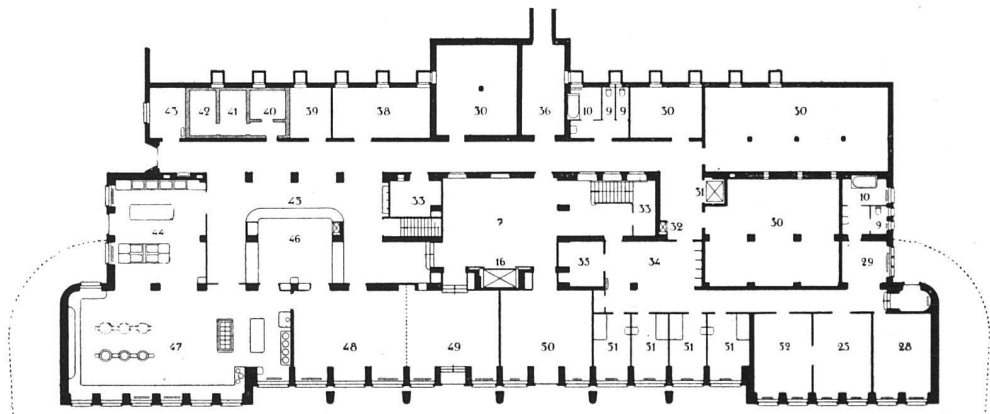
## **ERDGESCHOSS- GRUNDRISS**

- 1 Krankenräume
- 2 Tagräume
- 3 Portier
- 4 Nachtschwester
- 5 Wartezimmer
- 6 Behandlungsraum
- 7 Halle
- 8 Ausgang
- 9 Closets
- 10 Bäder
- 11 Waschräume
- 12 Schwesterzimmer
- 13 Isolierzimmer
- 14 Teeküche
- 15 Besenkammer
- 16 Bettenlift
- 17 Schränke
- 18 verschliessbare Liegeterrassen
- 19 offene Liegeterrassen
- 20 Unterfahrt

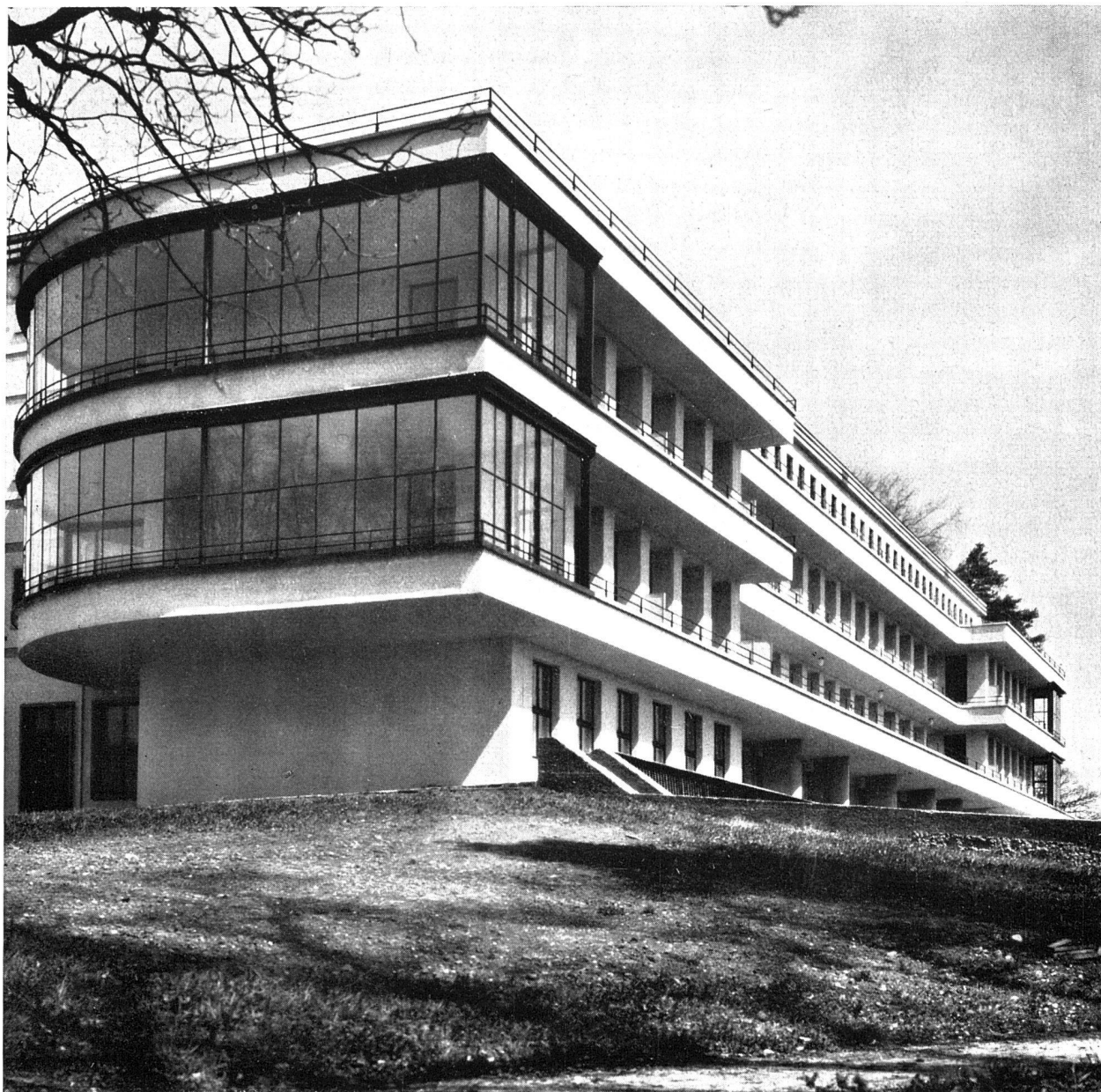


## **UNTERGESCHOSS- GRUNDRISS**

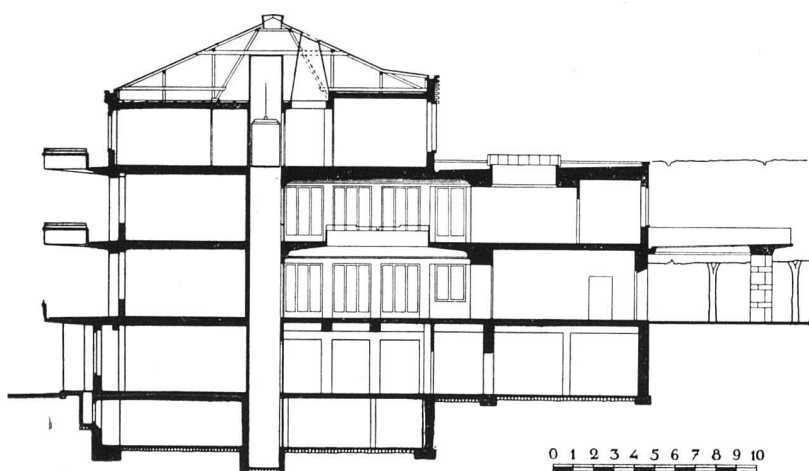
- 7 Halle
- 9 Closets
- 10 Bäder
- 16 Bettenlift
- 25 Bibliothek
- 28 Reservezimm.
- 29 Diele
- 30 Keller
- 31 Warenaufzug
- 32 Speiseaufg.
- 33 Milchkühle
- 34 Vorraum
- 35 Kofferraum
- 36 Verbind'gang
- 38 Magazin
- 39 Eisfabrikat.
- 40 Kühlanlage
- 41 Kühlanlage
- 42 Kühlanlage
- 43 Annahme
- 44 Rüstküche
- 45 Ausgabe
- 46 Office
- 47 grosse Küche
- 48 Speisesaal f. P.
- 49 f. Schwest.
- 50 Vorraum
- 51 Assistenz.
- 52 Speisezimmer



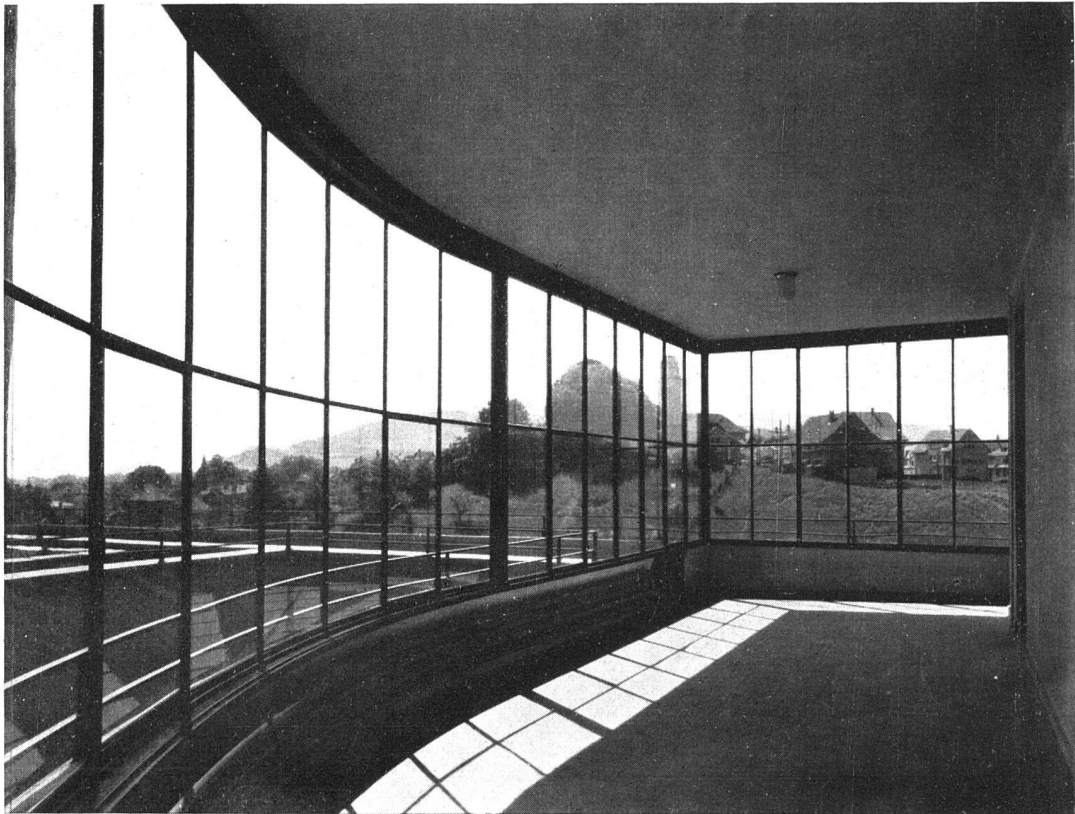




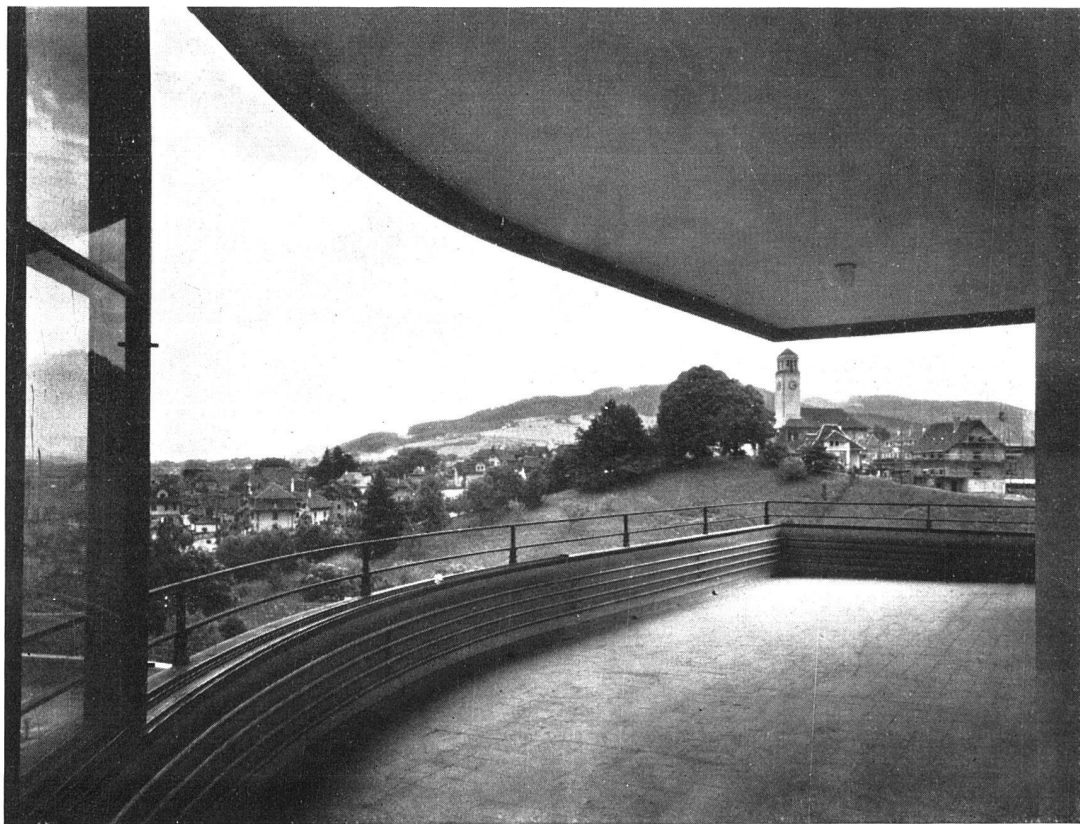
LORYSPITAL / SÜDSEITE MIT  
LIEGETERRASSEN VOR ALLEN  
KRANKENRÄUMEN



QUERSCHNITT



LORYSPITAL / LIEGEVERANDA IM ERDGESCHOSS IN GESCHLOSSENEM ZUSTAND MIT VITAVERGLASUNG



LORYSPITAL / FERNBLICK AUS EINER LIEGEVERANDA MIT SEITLICH ZURÜCKGESCHOBENEN GLASWÄNDEN



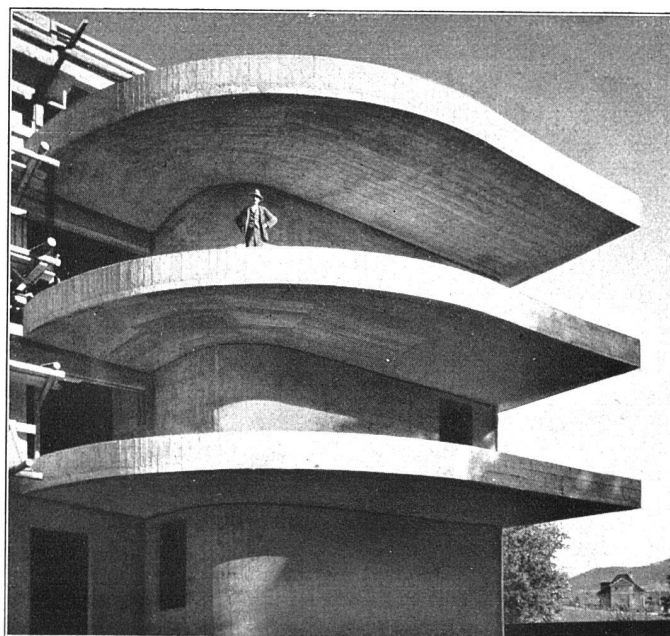
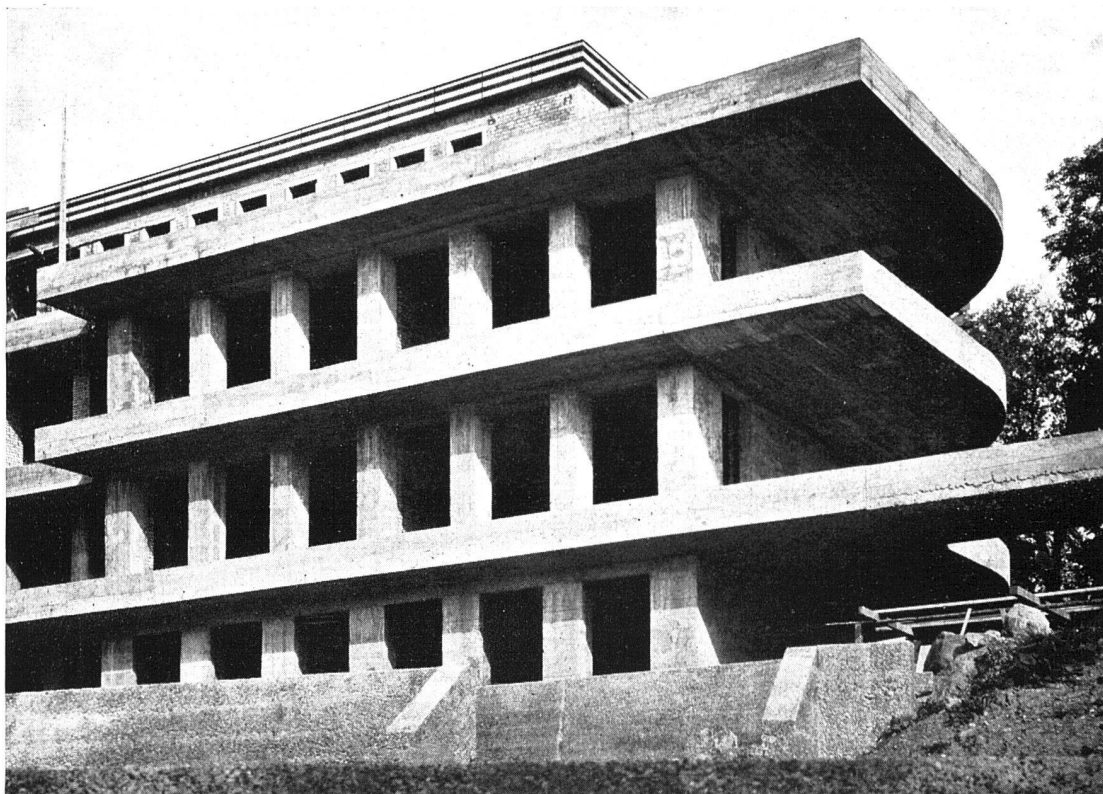
**LORYSPITAL / LIEGEVERANDEN GESCHLOSSEN, MIT DARÜBER BEFINDLICHEM SONNENBAD**

den Wänden in einer kleinen Hohlkehle, die mit einer Metallplatte schräg abgedeckt ist. Für die ein- und auspringenden Ecken sind besondere Linoleum-Formstücke angefertigt. Der Luftschall wird auf weite Entfernungen nicht übertragen, kann aber in den unmittelbar benachbarten Räumen zu grossen Belästigungen führen.

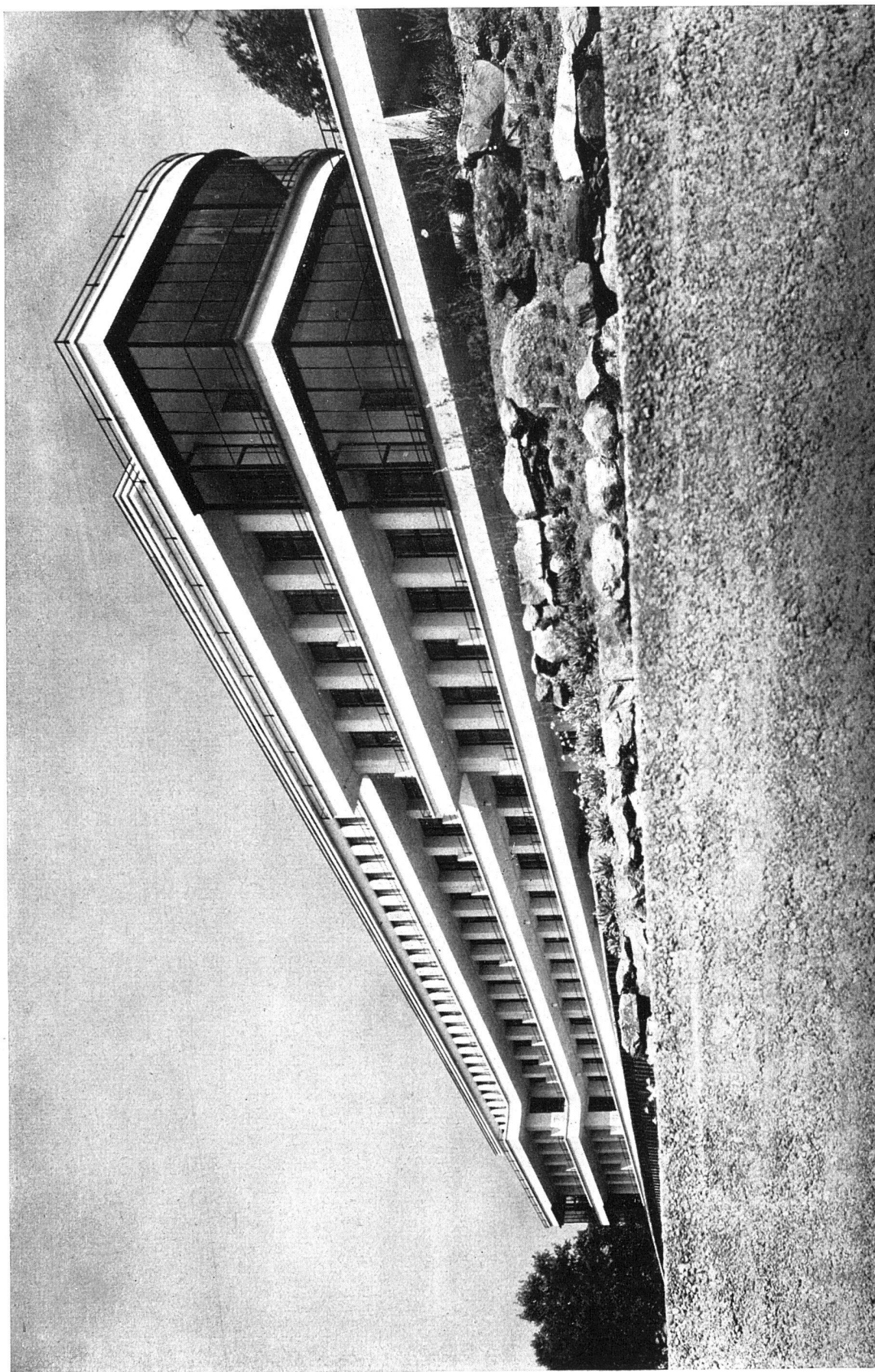
Das System von Stützen, je nach der Beanspruchung aus Mauerwerk, Beton oder gar Eisenbeton ausgeführt, wie auch die Decken wurden gegen Schallübertragungen so isoliert, dass jedes Zimmer eine in sich abgeschlossene Kabine darstellt. Zwischen den Stützen sind, vom Korri-

dor aus zugänglich, die Patientenschränke eingebaut. — Es ist selbstverständlich, dass neben der Sicherung gegen Ringhörigkeit auch alle andern besondern Vorkehrungen, wie sie für ein Krankenhaus nötig sind, getroffen wurden. So war insbesondere bei der Auswahl der Materialien und Durchbildung der Einzelheiten die Rücksicht auf leichteste Reinigung wegleitend. Doppelt wertvoll, dass trotz sorgfältigster Durchführung des Baues die Kosten der Anlage sich noch unter den Durchschnittskosten der bis dahin üblichen Krankenhausbauten halten.

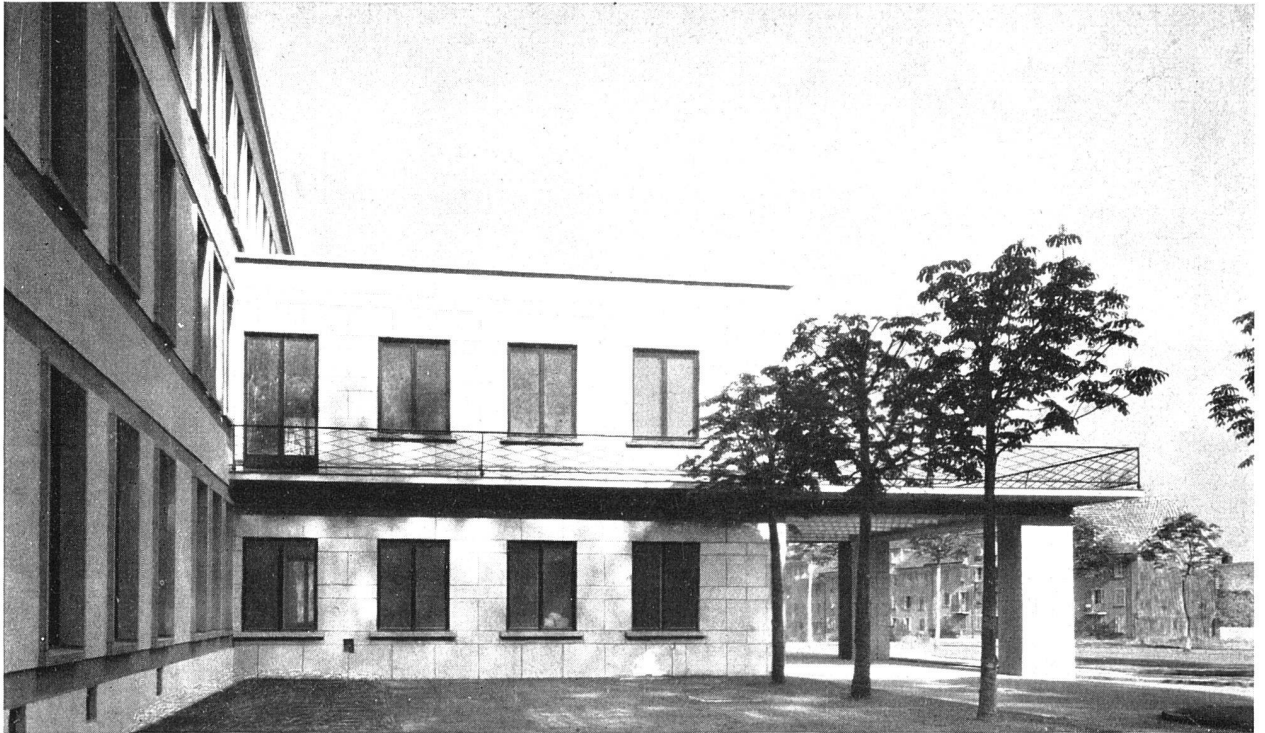




LORYSPITAL / ROHBAU MIT KRAGPLATTEN IN EISENBETON DER LIEGETERRASSEN UND LIEGEVERANDEN



LORYPITAL / SÜDFRONT MIT ANSCHLUSS AN DIE LIEGEHALLEN IM FREIEN

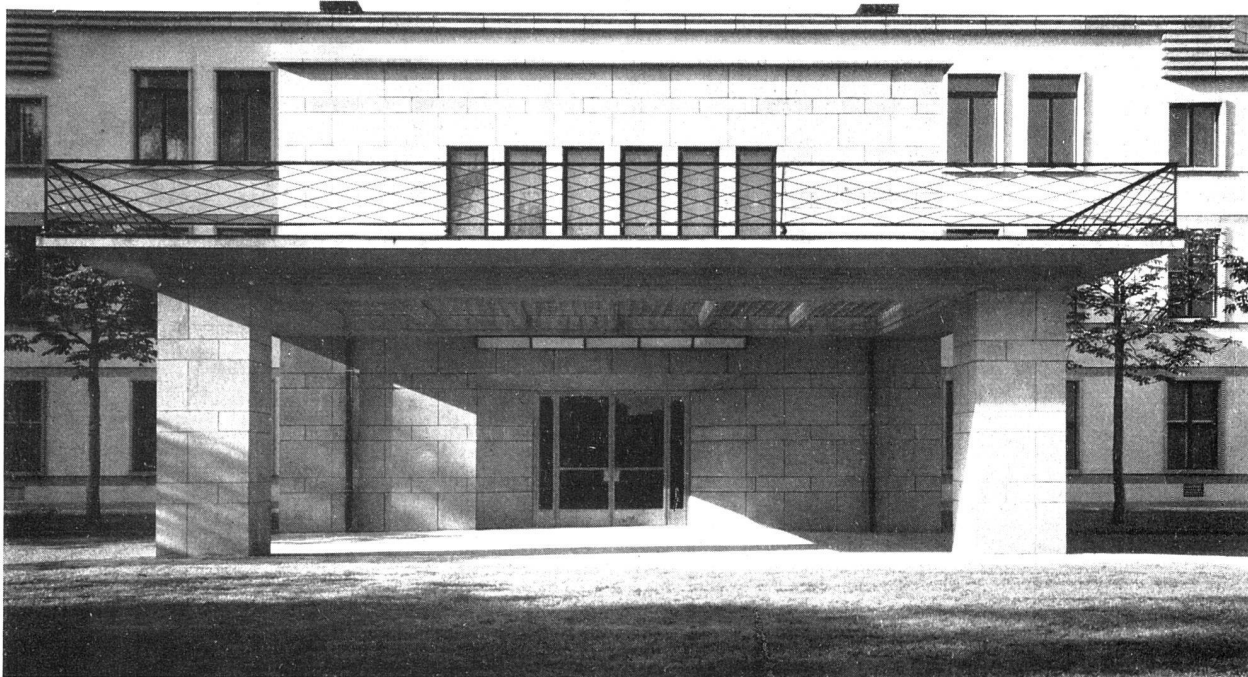


LORYSPITAL / VORBAU MIT UNTERFAHRT AUF DER NORDSEITE

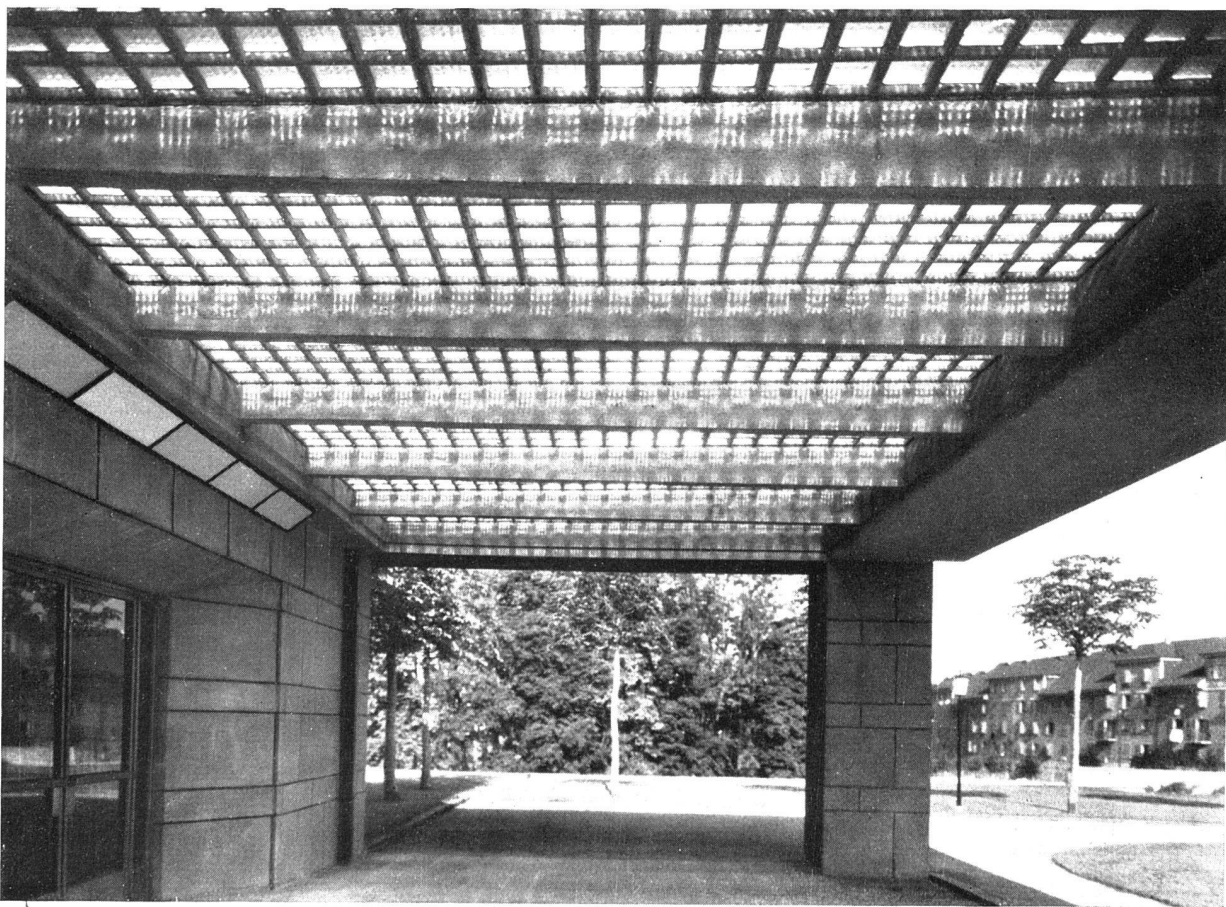


LORYSPITAL / GRANITTREPPPE MIT STUCCOLUSTRO-WANGE UND NICKELGELÄNDER

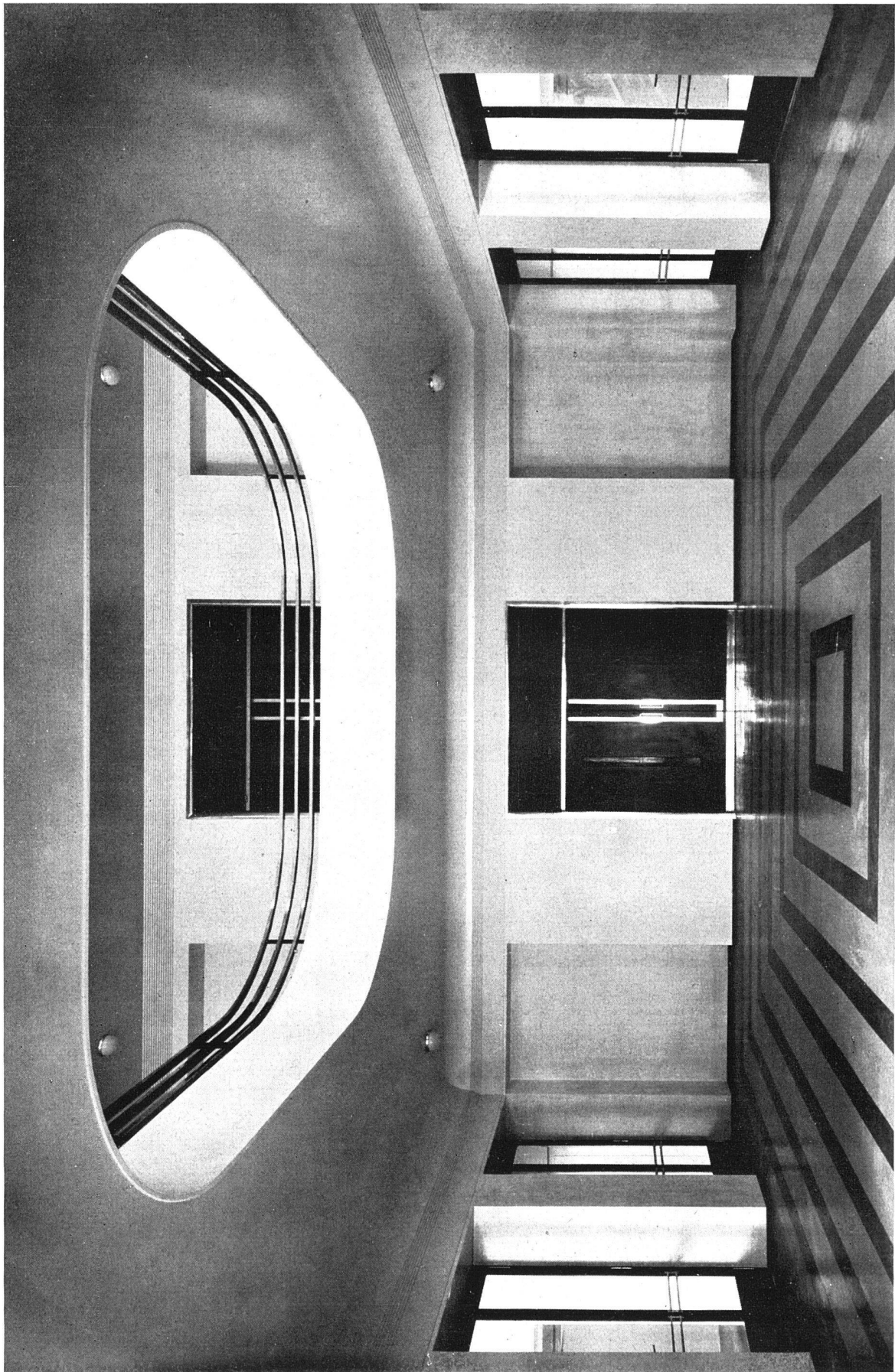




LORYSPITAL / UNTERFAHRT MIT HAUPTTEINGANG



LORYSPITAL / PRISMEDECKE DER UNTERFAHRT



**HAUPTINGANGSHALLE / LINKS UND RECHTS ZUGÄNGE ZU DEN KRANKENSTATIONEN UND DEN TREPPEN, GEGEN WAND MIT FAHRSTUHL**  
Wände in gelbem Stuccolustro / Fussboden grau-blauer Gummibelag / Beschläge Nickel